

Liebe Auszubildende,

das Thema „Kommunikation“ enthält Inhalte, die „einfach nur zu lernen“ sind. Anders als bei einer Reihe anderer Themen sind es jedoch Inhalte, die von Ihnen in Schule und Betrieb erst dann genutzt werden können, wenn Sie Gesprächsverhalten aktiv geübt haben und sich darüber ausgetauscht haben. Diese Anforderung kann über die folgenden Arbeitsvorlagen nur ansatzweise gefördert werden. Daher sollten diese Arbeitsvorlagen eigentlich nur dann genutzt werden, wenn:

- ein gemeinsames Lernen im Klassenverband nicht möglich ist,
- Sie krank waren und Teile der Unterrichtsarbeit nachholen,
- Ergebnisse von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit für die Weiterbearbeitung im Unterricht dokumentiert werden sollen.

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

Kapitel I, Seite 8, Aufgaben 1 bis 3

Personen Gefühle/ Gedanken Bedürfnisse	Meine eigenen	Frau Stein	Dilay
Ärger			
Erschrecken			
Verwirrung/ Verstörung			

Unsicherheit			
Freude/Stolz			
- andere -			
Mögliche Bedürfnisse			
Eingehen auf Bedürfnisse des anderen			

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

Kapitel I, Seite 9, Aufgaben 1 bis 4

Pflegebeziehungen
zu schaffen,
Ist eine
Kernaufgabe

zu 3

Was ist noch zu den Aussagen im Streitgespräch sagen möchte:	
Über folgende Frage/über folgenden Aspekt würde ich mich gern noch weiter austauschen wollen:	
Zu 4	
Gemeinsamkeiten, die wir zwischen unseren Ergebnissen und denen anderer Gruppen gefunden haben:	
Unterschiede, die wir zwischen unseren Ergebnissen und denen anderer Gruppen gefunden haben:	
Was mir noch nicht ganz klar geworden ist:	

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

Kapitel I, Arbeitsvorschlag Seite 11

Wie ich die Bedeutung nonverbaler Kommunikation sehe:	
Wie ich folgende Abbildungen deute:	
Seite 10, Abbildung 6a	
Seite 10, Abbildung 6b	
Seite 10, Abbildung 6c	
Seite 10, Abbildung 6d	
Seite 11, Abbildung 7a	
Seite 11, Abbildung 7b	
Seite 11, Abbildung 7c	
Seite 11, Abbildung 7d	
Seite 11, Abbildung 7e	
Seite 11, Abbildung 7f	
Seite 11, Abbildung 7g	
Seite 11, Abbildung 7h	
Seite 11, Abbildung 7i	
Seite 11, Abbildung 7j	
Seite 11, Abbildung 7k	
Seite 11, Abbildung 7l	

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

Kapitel I, Arbeitsvorschläge Seite 12

<p>Was mir aus Aufnahmegesprächen besonders in Erinnerung geblieben ist:</p>	
<p>Schreiben Sie in wörtlicher Rede auf, was Sie einem zu pflegenden Menschen vor Beginn des Aufnahmegesprächs mitteilen würden:</p>	
<p>Lesen Sie, was Ihr Lernpartner in wörtlicher Rede aufgeschrieben hat und geben Sie ihm dazu eine Rückmeldung, was aus Ihrer Sicht gut verständlich und was noch anders/zusätzlich gesagt werden könnte:</p>	

<p>Was haben Aufnahmegespräch und Beziehungsprozess Ihrer Ansicht nach miteinander zu tun?</p>			
<p>Warum halten Sie eigene Notizen aus dem Aufnahmegespräch für wichtig/unwichtig?</p>			
<p>Ihre Notizen können in eine papiergestützte oder in eine digital gestützte Dokumentation einfließen. Welche Vor- und Nachteile sehen Sie?</p>		Vorteile	Nachteile
	<p>Papier-dokumentation</p>		
	<p>Digital-dokumentation</p>		

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

Kapitel I, Seite 14, Arbeitsvorschläge 2 bis 4

Mögliche zu erhebende Informationen	Bedeutung / Begründung	Kreuzen Sie an, welche Aspekte aus Ihrer Sicht		
		leicht zu erheben sind	schwierig zu erheben sind	verzichtbar bei kurzem (wenige Tage) stationärem Aufenthalt
<ul style="list-style-type: none"> • Erleben der Aufnahmesituation 				
<ul style="list-style-type: none"> • Kognitive und kommunikative Fähigkeiten 				
<ul style="list-style-type: none"> • Psychisches und körperliches (Wohl-) Befinden zum Zeitpunkt der Aufnahmesituation (Gefühle, empfundene Belastungen oder Einschränkungen, Schmerzen, ...) 				
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen des zu pflegenden Menschen über den Aufnahmegrund / über seine Situation (ggf. Gesundheitsbeeinträchtigungen, Verletzungen, Einschränkungen in der Selbstpflegefähigkeit, ...) 				
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Hintergrund des zu pflegenden Menschen (Lebensumstände, Wohnverhältnisse, Familie und Freunde, Beruf, ...) 				

Prodos Verlag, GH 20: Im Berufsalltag kommunizieren

<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu den verschiedenen Bereichen der Selbstversorgung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gewohnheiten und besondere Bedürfnisse ○ Selbstständigkeit ○ besondere Probleme bzw. Ressourcen 				
<ul style="list-style-type: none"> • Bisherige Erfahrungen mit Gesundheit und Krankheit 				
<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Strategien des Umgangs mit Gesundheit und Krankheit 				
<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen des Klienten an den stationären Aufenthalt 				
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen des zu pflegenden Menschen über mögliche Allergien, einzunehmende Medikamente, mögliche Gefährdung des Umfeldes durch Ansteckungspotenziale 				
<ul style="list-style-type: none"> • Personenbezogene Daten (z. B. Hausarzt, Anschrift und Telefonnummer einer Kontaktperson), <i>liegt ggf. schon vor</i> 				

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

Kapitel I, Seite 17, Arbeitsvorschläge 1 bis 4

Häufige Gesprächsanlässe: Fragen von zu pflegenden Menschen / Angehörigen:		Antwort	
		kurz	ausführlich
Was soll eigentlich dieses „Pusteding“ (Atemtrainer) bewirken?			
Wo kann ich spazieren gehen?			
Wie lange darf meine Tochter zu Besuch bleiben?			
Wie mache ich das, wenn ich mir die Haare waschen will?			
Dieser „künstliche Ausgang“ macht mir zu schaffen. Wie komme ich denn damit allein zurecht?			
Was wird bei dieser Untersuchung eigentlich gemacht?			
Was ist das hier für eine Tablette?			
Wie lange muss mein Mann noch hierbleiben?			
Wieso soll ich mich immer drehen, ich möchte auf dem Rücken liegen bleiben!			
Warum machen Sie das nicht einfach, Sie können das doch viel besser.			
Wenn Sie zur Morgenpflege kommen, können Sie dann nicht noch etwas aufräumen und den Müll mit rausnehmen?			
Ich möchte gerne auch etwas tun – wie kann ich meinem Bruder helfen?			
Mögliche weitere Informationsbedarfe			
Woran könnte Informationsbedarf erkennbar werden, auch wenn er nicht direkt geäußert wird?			

Vorbereitung auf ein Informationsgespräch zur Pflegemaßnahme:	
Fragen	Inhalte, die ich weitergeben möchte
1. Welches Ziel verfolge ich? Was weiß ich schon über die Ziele des zu pflegenden Menschen?	
2. Welche Pflegeangebote/Pflegeinterventionen wären möglich?	
3. Was eignet sich für diesen zu pflegenden Menschen / in dieser Situation besonders und warum?	
4. Welche Zusammenhänge (z.B. anatomisch-physiologische Hintergründe, rechtliche Grundlagen, ...) sind für das Verstehen wichtig?	
5. Welche Hilfsmittel (Bilder, Pflegeutensilien, Informationsbroschüren, ...) sind zur Veranschaulichung einsetzbar?	
6. Wie will ich im Gespräch herausfinden, was der zu pflegende Mensch über meine Angebote denkt?	

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

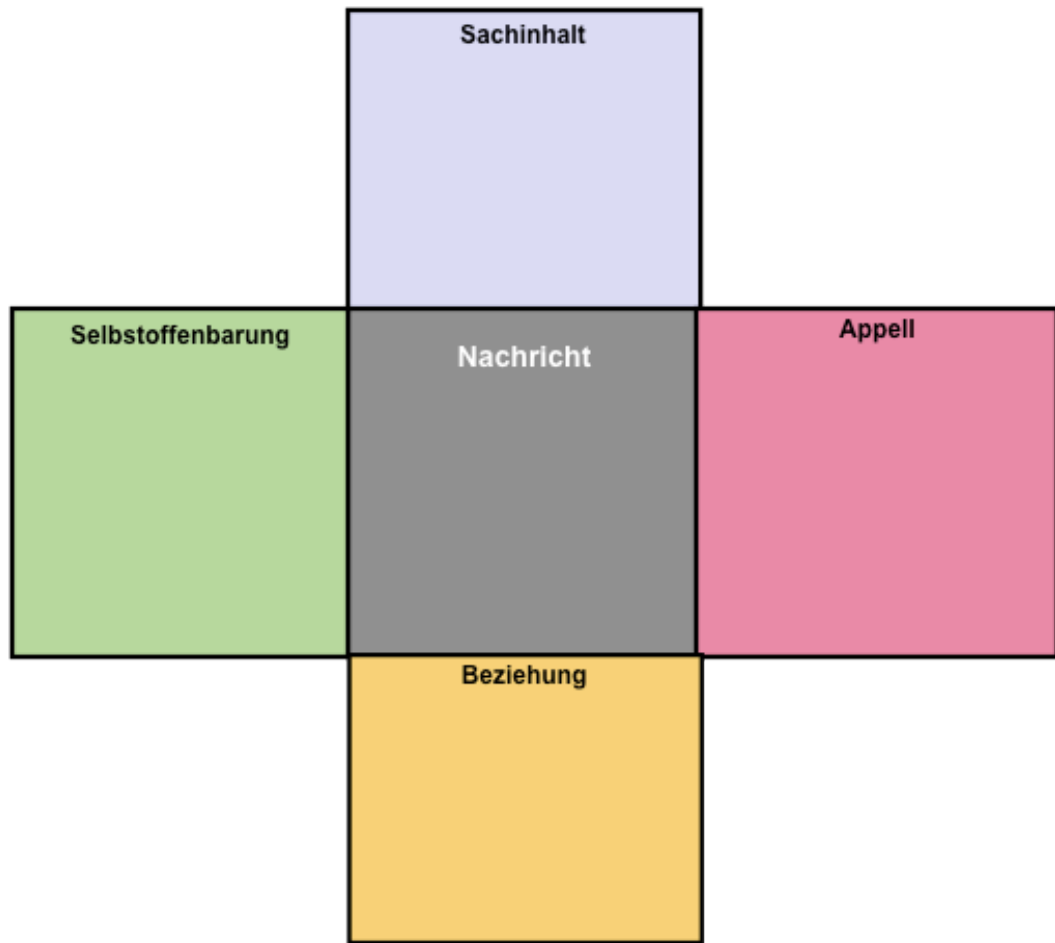
am:

Kapitel II, Seite 23, Arbeitsvorschlag 4

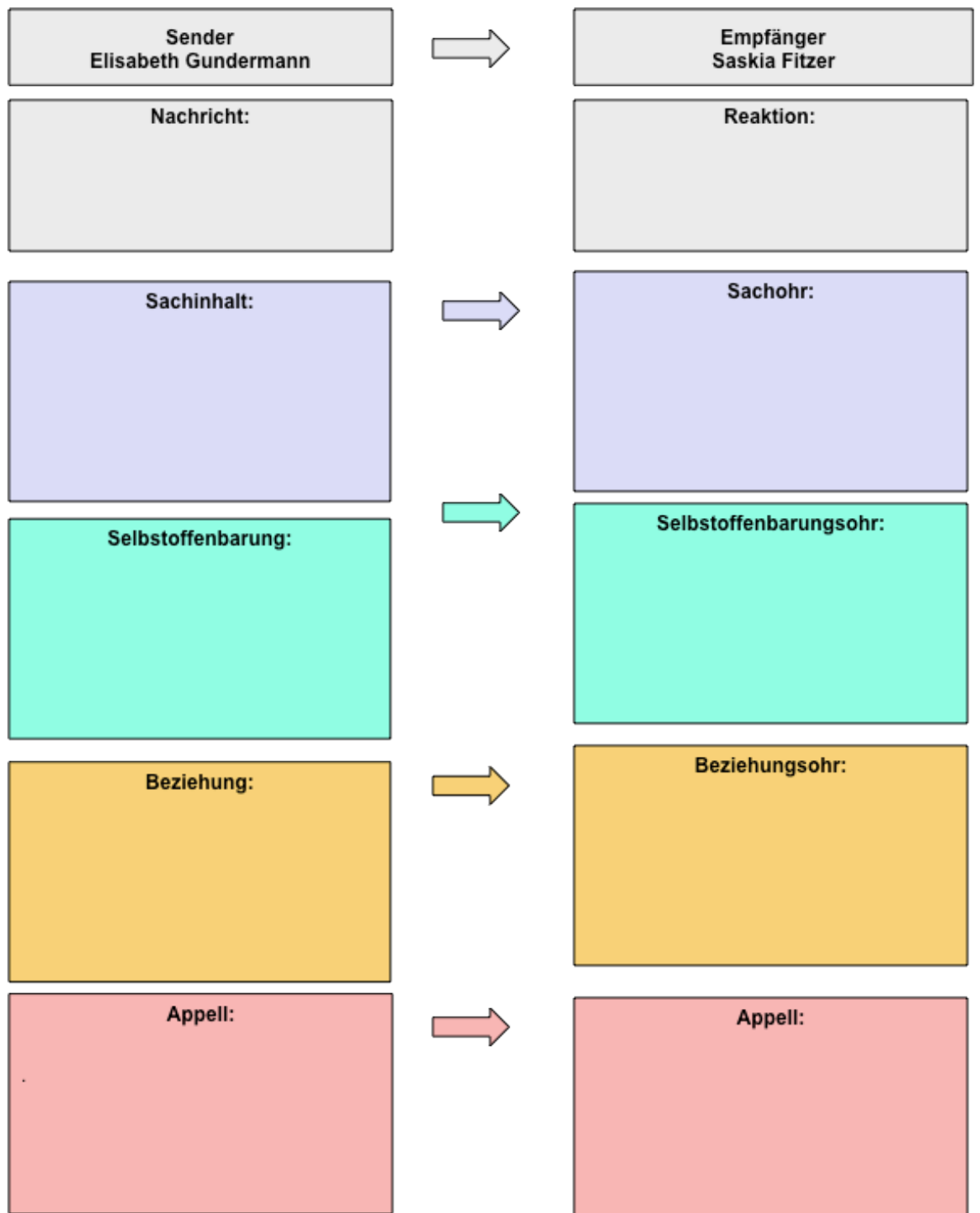
Zu 4 a)

Heuristische Matrix* zur Ausprägung von Interaktionsmerkmalen im Dialog zwischen Frau Fitzer und Frau Guntermann								
Ausprägung		Interaktionsmerkmale	Empathie	Zeilen	Wertschätzung	Zeilen	Kongruenz	Zeilen
nicht erkennbar	Frau Fitzer							
	Frau Guntermann							
ansatzweise	Frau Fitzer							
	Frau Guntermann							
hoch entwickelt	Frau Fitzer							
	Frau Guntermann							

Zu 4b)

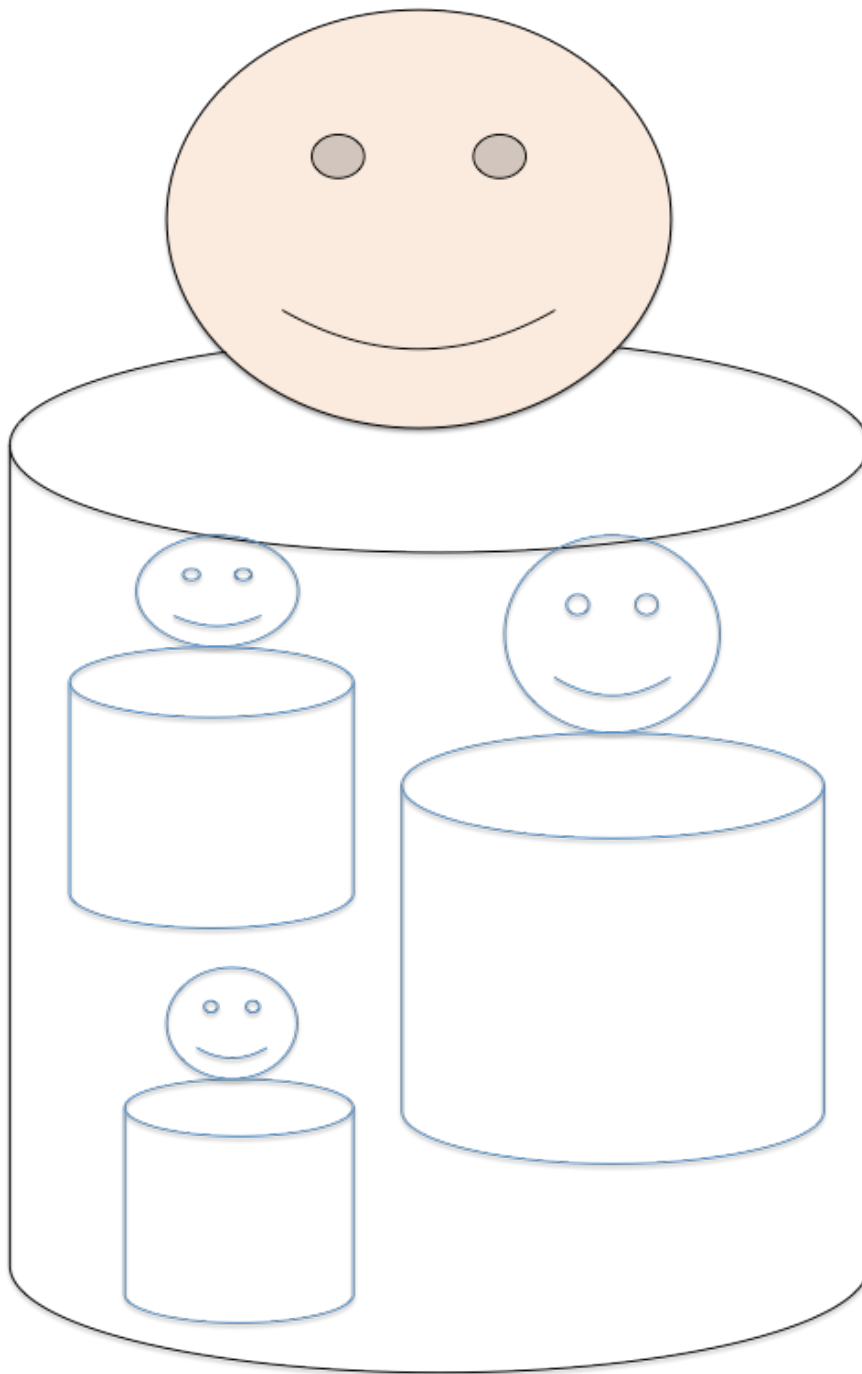


Zu 4c)



4f)

Die dominierenden Stammspieler von Saskia Fitzer



4g)

Ungefähre Übereinstimmung mit
Ungefähre Übereinstimmung mit

Gruppenmitgliedern bei den Mitgliedern „Inneres Team“
Gruppenmitgliedern bei den „dominierenden Stammspielern“

Ich vermute, dass die Abweichungen folgende Gründe haben:

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

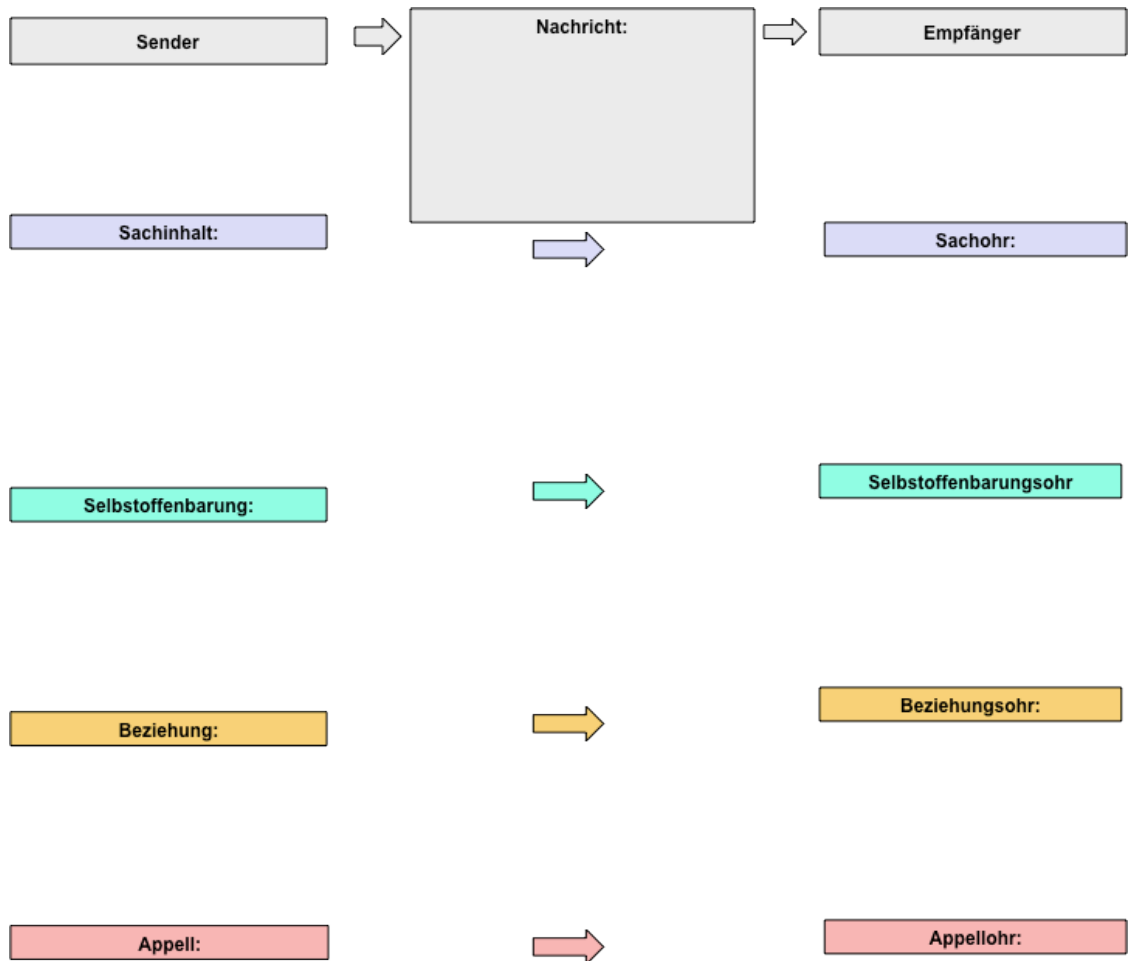
Kapitel II, Seite 27, Arbeitsvorschläge 1 und 2

1) Beschreibung des Kommunikationsmodells von Paul Watzlawick:

2) Erlebte „gestörte“ Kommunikationssituation:

Seite 29

1)



2) Ich höre besonders gut auf meinem ohr.

Das bedeutet für mein Pflegehandeln:

3) Bei der Übermittlung von Nachrichten gelingt es mir gut:

Bei der Übermittlung von Nachrichten muss ich daran noch üben:

Bearbeitet von:

am:

Kurs:

Kommentiert von:

am:

Kapitel III: Pflegeerfahrungen reflektieren, Arbeitsvorschlag Seite 37

Meine Erinnerungen an eine erlebte Situation:

Um welche Situation ging es?

Wo fand sie statt?

Wer war beteiligt?

Wie ist die Situation abgelaufen?

Was war daran besonders?

Was wollte ich in der Situation erreichen?

Welche Gedanken gingen mir durch den Kopf?

Wie habe ich mich in der Situation gefühlt?

Welche Handlungsalternative ist mir eingefallen?

Habe ich oder will ich die Alternative erproben?

Was mich an dieser Situation im Nachhinein noch beschäftigt?

Seite 40

1 Wie viel körperliche Nähe ist mir angenehm?

Ab welcher Distanz muss ich mich überwinden, sie auszuhalten?

Welche Form(en) der Berührung habe ich mit einem zu pflegenden Menschen erlebt?

- Was davon ist mir leicht gefallen?

- An welche Form muss ich mich erst noch herantasten?

- Was ist für mich nicht akzeptabel?

Wie habe ich die Reaktionen von zu pflegenden Menschen auf körperliche Nähe und/oder Berührung erlebt?

Wie habe ich/wie würde ich auf sexuelle Reaktionen eines Menschen im Rahmen der Körperpflege reagieren?

2) Wie ich

- ein kleines Mädchen

- eine Erwachsene/einen Erwachsene

- einen betagten Menschen

vor Durchführung der Intimpflege informieren würde.

Seite 41

a)

Heuristische Matrix zu Erfahrungen aus Pflegehandeln und Schlussfolgerungen			
Situationen	Reaktionen	Wie hat Annika reagiert? (bitte Zeile angeben)	Reaktionen, die ich mir vorstellen kann
Wie gehe ich mit Beschwerden von zu Pflegenden um?			<ul style="list-style-type: none"> - die Beschwerde nicht persönlich nehmen - mich entschuldigen - mit einer Rechtfertigung - oder...
Wie gehe ich damit um, wenn ich mich ungerecht behandelt fühle.			<ul style="list-style-type: none"> - mich zurückziehen - meine Position darstellen - oder...
Wie gehe ich damit um, wenn mir von zu Pflegenden keine Sympathie entgegen gebracht wird?			<ul style="list-style-type: none"> - mich zurückziehen - mich noch mehr anstrengen - das Gespräch suchen - oder...
Wie gehe ich damit um, wenn mir ein zu pflegender Mensch unsympathisch ist bzw. wenn ich ihn ungern pflege?			<ul style="list-style-type: none"> - alles Nötige erledigen - über die Ursachen nachdenken - oder...
Wie gehe ich damit um, wenn mir nicht die Zeit bleibt, die ich eigentlich mit zu Pflegenden verbringen möchte?			<ul style="list-style-type: none"> - Ich teile mich mit (Kollegen, zu Pflegender) - Ich nehme es hin - oder...
Wie gehe ich damit um, wenn ich in der Praxis alles anders erlebe als ich es mir vorgestellt habe?			<ul style="list-style-type: none"> - Ich passe mich den Gegebenheiten an - Ich versuche wenigstens punktuell nach meinen Vorstellungen zu handeln - Ich frage mich, ob der Beruf das Richtige für mich ist - oder...

Seite 43, Arbeitsvorschlag 3

Mein Diskussionsbeitrag zur Frage: Wie wichtig ist Reflexion im Rahmen von beruflichem Handeln in der Praxis?